



KunstKrimi

Die Dame ohne Namen

Donatella Chiancone-Schneider



KunstKrimi: Die Dame ohne Namen

[KunstKrimis – ungelöste Fälle der Kunstgeschichte](#)

[Die Projektreihe](#)

[Ein Blick hinter die Kulissen](#)

[Die Dame ohne Namen](#)

[Raffaels Obsession für die Dreiviertelschöne](#)

[Übersicht der Indizien](#)

[Kunstwerke](#)

[Augenzeugen, Zeitzeugen](#)

[Forensik](#)

[Kunstwerke](#)

[Zeugenaussagen](#)

[Zeugenübersicht](#)

[Übersetzungen](#)

[Raffael Santi](#)

[An Francesco Francia \(1508\)](#)

[Al conte Baldassar Castiglione \(ab 1514\)](#)

[Francesco Francia](#)

[Für den vortrefflichen Maler Raffaello Sanzio, Zeuxis unseres
Jahhunderts](#)

[Marco Antonio Michiel](#)

[Pietro Bembo](#)

[Baldassarre Castiglione](#)

[Der Hofmann](#)

[Gedicht](#)

[Anonym](#)

[Giorgio Vasari](#)

[Giovan Battista Marino](#)

[MADONNA von Rafaello da Urbino.](#)

[SCHMERZENSMANN von Rafaello da Urbino.](#)

[Forensik](#)

[Online-Auflösung](#)

[Bisher bestätigte Termine](#)

[Weitere KunstKrimis](#)

[Abbildungsverzeichnis](#)

[Verwendete Abkürzungen der Sammlungen und Hinweis auf die jeweiligen Reproduktionsrechte](#)

[Bildquellennachweis](#)

[Anhang](#)

[Die Autorin](#)

[Literatur \(Auswahl\)](#)

[Impressum](#)

KunstKrimis – ungelöste Fälle der Kunstgeschichte

Die Kunstgeschichte ist voller ungelöster Fälle: In dieser Reihe kurzweiliger (und wissenschaftlich fundierter) Geschichten zwischen Kunst und Forensik werden ausgewählte Arbeiten gründlich untersucht. Alle gesammelten Indizien (darunter Zitate von Zeitzeugen) können zusammen mit den Teilnehmern ausgewertet werden.

Die Projektreihe

Die *KunstKrimis* haben 2020 als Präsenz-Veranstaltungen begonnen und ähneln in diesem Format klassischeren Vorträgen mit Diskussion. Ab 2021 ermöglicht die digitale Erweiterung des Projekts durch multimediale Fernkurse und elektronische Manuskripte eine andere Qualität der Interaktion.

Im neuen Online-/Offline-Format können sich die Zuschauer auf Wunsch aktiv an der Ermittlung beteiligen, indem sie alle vorhandenen Beweise (Bilder, Texte usw.) im Vorfeld analysieren; am Kurstermin findet dann eine Kurzdarstellung aller Fakten durch die Moderatorin, ein ausgiebiger Austausch mit dem Publikum und die gemeinsame Auflösung des Falls statt. Vorbereitend zum Termin, an dem den Theorien der Teilnehmer größtmöglichen Platz gemacht wird, kann das komplette Beweismaterial in Form des vorliegenden, illustrierten eBooks (auch unabhängig vom Kurs) erworben und vorab gesichtet werden. Wer auf das optionale Manuskript verzichten möchte, kann mithilfe eines schriftlichen Informationsblatts die verschiedenen Indizien in einer Art Schnitzeljagd selbst sammeln.



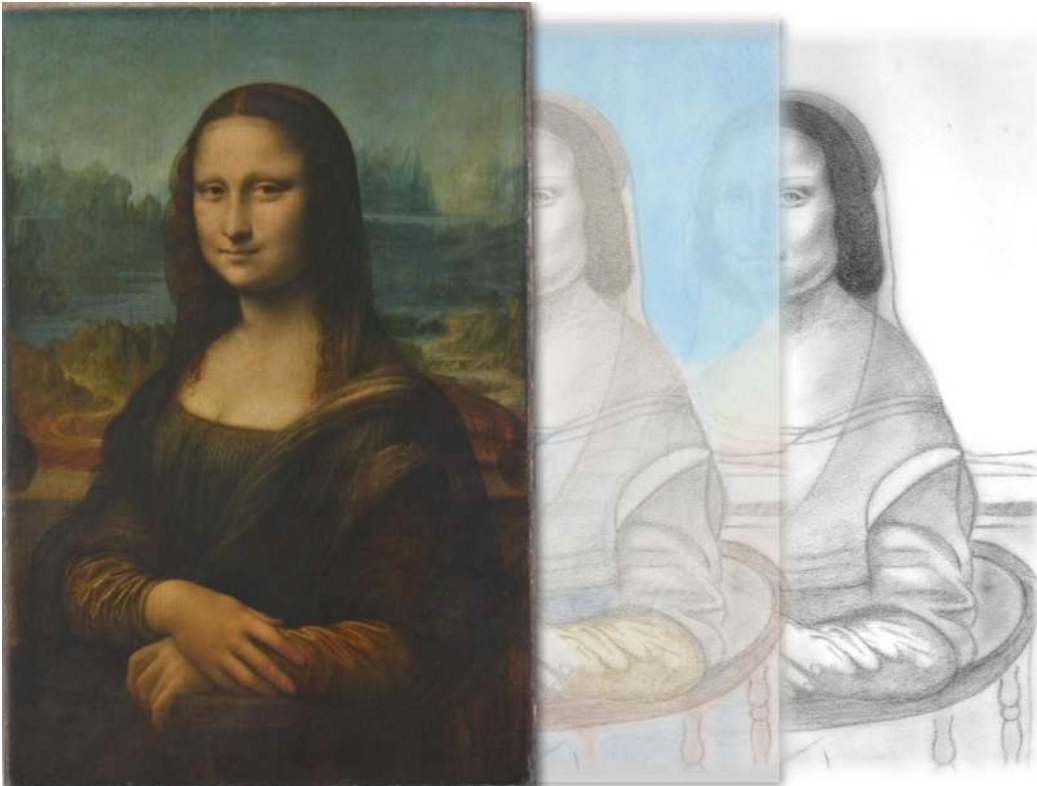
· links: Sandro Botticelli: *Weibliches Idealbildnis*, Mischtechnik auf Holz (ca. 1480) SMF · rechts: Leonardo da Vinci: sog. *Mona Lisa*, Malerei auf Holz (ca. 1503-1519) RMN ·

Eine Übersicht aller bisher verfügbaren *KunstKrimi*-Fälle und sämtlicher geplanten Termine nach dem aktuellsten Stand ist auf der Projektseite abrufbar: www.kunstco.de/krimi-gialli.html. Die Anmeldung zu jeder Veranstaltung erfolgt über die jeweils angegebenen Organisationen. Bitte beachten Sie bei Interesse für die Kunst der italienischen Renaissance weitere verwandte Projekte der Referentin: [Renaissance in Florenz](#), [Leonardo da Vinci](#), [Raffael](#).

Ein Blick hinter die Kulissen

Mit den *KunstKrimis* legt Dr. Donatella Chiancone-Schneider auf spielerische Art die Mittel der kunsthistorischen Forschung offen. Jede fundierte Recherche beginnt mit einer neuen oder noch unverbrauchten Frage, die mit verschiedenen bewährten Werkzeugen beantwortet werden soll. Bei der Kunst steht die Auseinandersetzung mit den Originalen oder wenigstens optimalen Reproduktionen der betroffenen Kunstwerke ganz klar im Vordergrund. Darüber hinaus kommt jede Menge seriöse Literatur in Frage: wissenschaftliche

Abhandlungen zum Thema (die sogenannte Sekundärliteratur: kunsthistorische, historische u.a. Sachbücher) und – wenn vorhanden – unbedingt Texte aus erster Hand (die sog. Quellen oder Primärliteratur: z.B. Schriften der Künstler selbst oder ihrer Zeitgenossen). Bei der Kunst- und Kulturgeschichte handelt es sich naturgemäß nicht um eine exakte Wissenschaft, sondern um eine geisteswissenschaftliche Angelegenheit, dennoch helfen manchmal Methoden aus den Naturwissenschaften z.B. bei der Bestimmung und Datierung von eingesetzten Materialien, was Rückschlüsse auf die Urheberschaft oder Entstehungszeit eines Werks erlauben kann.



- links: Leonardo da Vinci: sog. *Mona Lisa*, Malerei auf Holz (o.J.) RMN
- mittig und rechts: Donatella Chiancone-Schneider: *Reconstructing Mona Lisa*, analoge Zeichnungen, digital bearbeitet (2020-2021) ·

Diese akribische Recherche, die Spezialisten bezüglich einer eng umrissenen Frage mehrere Jahre (wenn nicht Jahrzehnte) beschäftigen kann, wird in der *KunstKrimi*-Reihe stark komprimiert, indem ein großer Teil der Vorarbeit vorausgesetzt wird und für jeden Fall nur wenige ausgewählte Dokumente präsentiert werden. Hier setzt die freiwillige Beteiligung der interessierten Kunst-Detektive an: Diese können die relevantesten Indizien dank der

Publikationen aus diesem Projekt vorab studieren. Dazu zählen u.a. Aussagen der Künstler selbst und ihrer Zeitgenossen (welche als Zeugen behandelt werden) und sogar die Mittel der modernen Forensik, die manchmal zur Aufklärung eines Kunstwerks tatsächlich eingesetzt werden.

Historische und aktuelle Elemente werden also kombiniert, um möglichst tragfähige Lösungen zu formulieren. Manchmal kann auch so keine endgültige Aussage getroffen werden, weil entscheidende Indizien noch fehlen; da öffnet sich der Raum für Interpretationen, die mehr oder weniger begründet sein können. Ein wenig Intuition kann dabei helfen, wenn man sich konsequent einer wissenschaftlichen Methode bedient und Unsachliches bewusst vermeidet. Vielleicht wird bei solchen ungelösten Fällen irgendwann doch ein ergänzendes Puzzle-Stück noch auftauchen und den Stand der Kenntnisse vervollständigen. Solange werden wir uns im Rahmen des *KunstKrimi*-Projekts aufgrund der vorhandenen Indizien austauschen und vielleicht aufregende neue Erkenntnisse erlangen, die so in noch keinem Kunstgeschichtsbuch stehen.